

MIGROS-KULTURPROZENT-CLASSICS

präsentiert



SAISON 2022*23

**PROGRAMM
LUZERN**

Genf*Bern*La Chaux-de-Fonds*Zürich



migros
kulturprozent

classics

**PROGRAMM 2022*23
IM KKL LUZERN**

FR, 28*10*2022 — ABO I
PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON
Tabita Berglund (Leitung)
Truls Mørk (Violoncello) → Seite 06

MO, 30*01*2023 — ABO II
GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN
Nicholas Collon (Leitung)
Piotr Anderszewski (Klavier) → Seite 12

MI, 22*03*2023 — ABO II
**WIENER AKADEMIE * WIENER SÄNGERKNABEN
CHORUS VIENNENSIS**
Martin Haselböck (Leitung)
Jan Petryka (Tenor)
Günter Haumer (Bariton) → Seite 16

FR, 26*05*2023 — ABO I
SWR SYMPHONIEORCHESTER
Teodor Currentzis (Leitung) → Seite 24

INHALT

Vorwort	03
Zum Programm	05
Konzert I: Philharmonia Orchestra London	06
Konzert II: Gürzenich Orchester Köln	12
Konzert III: Wiener Akademie * Wiener Sängerknaben	16
Konzert IV: SWR Symphonieorchester	24
Abos und Karten	31
Saalplan KKL Luzern	32
Tourneen und Einzelkonzerte	34

Bekannt für die Aufführung komplett auswendig gespielter Sinfonien:
der junge Dirigent **NICHOLAS COLLON.** → Seite 12



Das **MIGROS-KULTURPROZENT** unterstützt kulturelle und soziale Initiativen und bietet einer breiten Bevölkerung ein vielfältiges Angebot. Neben traditionsreichen Programmen setzt es gezielt Akzente zu zukunftsweisenden gesellschaftlichen Fragestellungen. Zum Migros-Kulturprozent gehören auch die Klubschule Migros, das Gottlieb Duttweiler Institut, das Migros Museum für Gegenwartskunst, die vier Parks im Grünen und die Monte-Generoso-Bahn. Insgesamt investiert das Migros-Kulturprozent jährlich über 140 Millionen Franken.
→ migros-kulturprozent.ch
SEIT 1957!

Multipel begabt: **JAN PETRYKA** studierte zuerst Violoncello. Das melodische Timbre dieses Instruments bringt er auch als lyrischer Tenor auf die Bühne. → Seite 16



Liebe Konzertbesucher*innen

Haben Sie das auch schon beobachtet? Vor Konzertbeginn gibt es auf der Bühne jeweils ein kurzes Innehalten: Die Musiker*innen des Orchesters stimmen ihre Instrumente, bis sich der ganze Konzertsaal auf einen einzigen Ton einschwingt – in der Luft liegt eine Mischung aus Konzentration, Vorfreude und Spannung.

Dies ist nur einer von vielen magischen Momenten, die dem Publikum im Konzertsaal vorbehalten sind. Hautnah erleben die Konzertbesucher*innen, wie Musik entsteht und den ganzen Raum füllt – ohne jegliche technologische Unterstützung. Während uns die Digitalisierung heutzutage vieles erleichtert, gibt es analoge Antipole, die es sich zu erhalten lohnt. Deshalb engagiert sich das Migros-Kulturprozent, diese Konzertradition auch in Zukunft einem breiten

Publikum zu ermöglichen. Mit hervorragenden Dirigent*innen, Musiker*innen und Solist*innen sowie unseren fairen Preisen bieten wir in der Saison 2022*23 einmal mehr ein vielfältiges und attraktives Programm – für erfahrene Connaisseurs wie für Entdecker*innen.



Am Ende des Konzerts wird jeweils nochmals für einen Moment innegehalten: Der Schlussakkord hallt noch nach und die Szenerie scheint, als stehe die Zeit still – bis sich der Dirigent und die Musiker*innen entspannen und das Publikum zu applaudieren beginnt. In diesen Sekunden spürt man noch einmal, wie sehr Musik ein gemeinschaftliches Erlebnis ist. Wer weiss, vielleicht liegt irgendwo in dieser Jahrhunderte alten Tradition das Geheimnis, das unsere Gesellschaft zusammenhält.

HEDY GRABER

Leiterin Direktion Gesellschaft & Kultur
Migros-Genossenschafts-Bund



Zu den **WIENER SÄNGERKNABEN** muss man gar nichts mehr sagen.
Ihr Renommee spricht für sie selbst. → Seite 16



ZUM PROGRAMM

Verehrtes Publikum

Um Ihnen eine musikalische Spielzeit vorzustellen und Sie zum Besuch unserer Konzerte zu animieren, gibt es zweifellos angenehmere Zeiten. Ob Covid, Ukraine-Krieg oder Inflation: Permanent leben wir derzeit im Krisenmodus und fürchten bereits die nächste Hiobsbotschaft. Was kann Musik der vergangenen drei Jahrhunderte da bieten?

Nun, wir meinen: eine ganze Menge. Musik kann Trost vermitteln, Geborgenheit, Schönheit und das Bewusstsein für eine andere, erstrebenswerte Welt. Natürlich sind das abstrakte Werte, die man belächeln kann, die aber gerade in Krisenzeiten eine Renaissance erleben. Wenn Joseph Haydn und sein Librettist, der Politiker Gottlieb van Swieten, in den «Jahreszeiten» die Harmonie von Mensch und Natur beschworen, dann war das nicht naiv, sondern ein bewusst formuliertes Gegenprogramm zu den kriegerischen Auseinandersetzungen ihrer Zeit.

Daran möchten die Migros-Kulturprozent-Classics anknüpfen: durch Konzerte, in denen zeitlose Werte durch Musik sinnlich erfahrbar werden. In Mahlers Neunter etwa, diesem Abschiedsgesang auf eine zersplitternde Gegenwart. In Beethovens «Pastorale» mit ihrem offenen Ohr für die Natur oder in der emotionalen Tiefe romantischer Solokonzerte von Grieg bis Brahms. Vielleicht muss man sich von der Vorstellung frei machen, dass Musik sämtliche nationalen Gegensätze überwindet. Aber dass sie eine universelle Sprache ist, die Brücken schlägt, über die wir «nur» noch gehen müssen — von dieser Überzeugung rücken wir nicht ab.

Vielfalt ist uns wichtig, und die macht sich nicht nur an Personen fest. Wenn Ensembles aus Wien, London und Berlin, aber auch aus Frankreich, Luxemburg und Osteuropa in die Schweiz kommen, bringen sie ihre eigenen Kulturen, ihre individuellen Sichtweisen auf die grosse Tradition abendländischer Klassik mit. Was wiederum zu neuen, spannenden Konzertformaten führt: etwa wenn die Wiener Sängerknaben einen musikalischen Gottesdienst wie zu Zeiten Mozarts präsentieren. Wenn das Freiburger Barockorchester zwischen grosser und kleiner Besetzung wechselt oder im Konzert der Baltic Sea Philharmonic Musik und Licht zusammenkommen.

Musik formuliert Alternativen: zu unserer Geschichte, zu unserem Schicksal, zu uns selbst. Sie schreibt uns nichts vor, sondern macht uns Angebote — es bleibt uns überlassen, sie anzunehmen. In diesem Sinne hoffen wir auf ein Wiedersehen mit Ihnen in der neuen Spielzeit von Migros-Kulturprozent-Classics.

MISCHA DAMEV

Intendant Migros-Kulturprozent-Classics

Schweigen ist Gold: «Ich hatte immer das Gefühl, dass ich mich über Musik besser ausdrücken kann als durch Worte.» **TRULS MØRK**



KONZERT I * ABO I

KKL LUZERN PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON

FR, 28*10*2022

19.30 UHR

TABITA BERGLUND * Leitung

TRULS MØRK * Violoncello

PROGRAMM

SERGEI PROKOFJEV

Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 «Symphonie classique» (ca. 15')

Allegro

Larghetto

Gavotta. Non troppo allegro

Molto vivace

Sinfonisches Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 125 (ca. 40')

Andante

Allegro giusto

Andante con moto

Pause

RICHARD WAGNER

Vorspiel und Liebestod aus «Tristan und Isolde» (ca. 20')

JEAN SIBELIUS

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105 (ca. 20')

*Adagio — Vivacissimo — Adagio — Allegro molto moderato — Vivace —
Presto — Adagio — Largamente — Affetuoso — Tempo I*

PROGRAMM KONZERT I

SERGEI PROKOFJEV * 1891 – 1953

SINFONIE NR. 1 D-DUR OP. 25 «SYMPHONIE CLASSIQUE»

Mutwillig und mit einem Augenzwinkern — auf diese Attribute lässt sich Sergei Prokofjews sinfonischer Erstling vielleicht am besten bringen. In ihm stellte er sich 1916/1917 die Aufgabe, wie Haydn zu komponieren, würde dieser noch leben. «Klassisch» sind Anlage, Besetzung und Tonfälle des Stücks. Gleichzeitig kommt es immer wieder zu Stilbrüchen und Übertreibungen; dass hier die Tradition nicht verklärt, sondern mit ihr gespielt wird, ist durchweg hörbar. Ein Experiment mit doppeltem Boden, galt der junge Prokofjew doch bis dahin als extremer Modernist, der sein Publikum lieber verstörte, als es zu umgarnen.

SINFONISCHES KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER E-MOLL OP. 125

Titel, Entstehungsgeschichte, Aufbau: Fast alles an Prokofjews Sinfonischem Konzert op. 125 ist ungewöhnlich. 1938 hatte er in Frankreich ein Cellokonzert komponiert, das aber weder ihn noch das Publikum zufriedenstellte. Nach mehreren Umarbeitungen entschloss er sich 1950, das Stück mit dem vorhandenen Material komplett neu zu schreiben. Den lyrischen Stellen gab er mehr Raum, liess das Orchester stärker am Geschehen teilhaben, machte aber auch den Solopart attraktiver. Die Initiative zu dieser Umgestaltung ging vom jungen Mstislaw Rostropowitsch aus, der das Werk auch zur Uraufführung brachte.

Wer wäre prädestinierter dazu als **TABITA BERGLUND**, den Cellisten Truls Mørk zu dirigieren? Sie studierte und spielte selber jahrelang das Instrument ...



RICHARD WAGNER * 1813 – 1883

VORSPIEL UND LIEBESTOD AUS «TRISTAN UND ISOLDE»

Eine Oper in 20 Minuten? Unmöglich — und doch im Fall von «Tristan und Isolde» sogar dringend nötig. Weil Richard Wagner jahrelang Probleme hatte, sein neues Werk an eine Bühne zu vermitteln, sollte ein Auszug der wichtigsten Stellen den Hörern einen Voreindruck geben. Dazu verband er das Vorspiel, das mit dem berühmten «Tristan-Akkord» anhebt, einer musikalischen Chiffre für unstillbare Sehnsucht, mit der Schlusszene, Isoldes Verklärungsgesang über der Leiche ihres Geliebten. «Seligste Erfüllung», schrieb Wagner über diesen wortlosen Abschied, «ewige Vereinigung in ungemessenen Räumen ...»

JEAN SIBELIUS * 1865 – 1957

SINFONIE NR. 7 C-DUR OP. 105

Wer nach 1900 noch Sinfonien schrieb, stand vor der Frage, wie sich die alte Form mit neuem Leben füllen liess. So auch der Finne Jean Sibelius. In seinen sieben sinfonischen Werken entfernte er sich immer mehr von der Ausgangsgestalt, ohne die «Idee» von Sinfonik preiszugeben. Sein siebter und letzter Gattungsbeitrag fusst auf einer Dreisatzfolge (*Hymne — Scherzo — Rondo*), überschreibt diese aber durch ständige Arbeit mit dem Material. Gleichzeitig ist es ein sehr persönliches Werk: Jeder Abschnitt endet mit einem mächtigen Posanruf, hinter dem eine Liebeserklärung an Sibelius' Frau Aino vermutet wird.

ORCHESTER

PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON

London beherbergt gleich mehrere Sinfonieorchester von Weltrang, darunter das Philharmonia Orchestra. Schon die Liste seiner Chefdirigenten liest sich eindrucksvoll: Otto Klemperer, Riccardo Muti, Giuseppe Sinopoli, Esa-Pekka Salonen ... Gegründet 1945 als Schallplattenorchester der EMI, spielte das Philharmonia Orchestra im Laufe der Zeit über 1000 Tonträger ein, von Bach bis zur Moderne, Opern ebenso wie sinfonische Literatur. Die Nähe zum Publikum spiegelt sich auch in innovativen Projekten und Konzertformaten: Filmmusik, Installationen, Zeitgenössisches sowie Neuerungen im digitalen Bereich. Neben seiner Basis in London unterhält es Residenzen in anderen englischen Städten, darunter Leicester und Canterbury. 2021 wurde der Finne Santtu-Matias Rouvali zum Chefdirigenten des Orchesters ernannt.



DIRIGENTIN

TABITA BERGLUND

Eigentlich ist sie Cellistin, ausgebildet bei keinem Geringeren als ihrem Landsmann Truls Mørk. Seit einigen Jahren aber zieht es die junge Norwegerin Tabita Berglund immer stärker ans Pult von Orchestern — und das mit durchschlagendem Erfolg. 2018 gewann sie den Neeme-Järvi-Preis der Gstaad Conducting Academy, gleich im Anschluss wurde sie ins norwegische «Auftakt»-Programm aufgenommen, das ihr ermöglichte, mit den wichtigsten skandinavischen Orchestern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile gab sie ihre Dirigierdebüts in England, Frankreich und Spanien, bei der Dresdner Philharmonie und beim Tonkünstler-Orchester Niederösterreich. Auch Festengagements dürften nur noch eine Frage der Zeit sein; 2021 ernannte das Sinfonieorchester Kristiansand Tabita Berglund zur Ersten Gastdirigentin.

SOLIST

TRULS MØRK

Auch wenn Truls Mørk aus einer musikalischen Familie stammt, war sein Werdegang zu einem der wichtigsten Cellisten seiner Zeit keineswegs vorgezeichnet. Erst mit Mitte 20, nach Wettbewerbserfolgen in Florenz und New York, nahm seine Karriere Fahrt auf. Seither legte er für das gesamte Cello-Repertoire Referenzaufnahmen vor; die Einspielung der Solo-Suiten von Benjamin Britten wurde mit einem Grammy belohnt. Nach einem Zeckenbiss musste er seine Laufbahn für anderthalb Jahre unterbrechen, bis er Ende 2010 geheilt auf die Konzertbühne zurückkehrte. Berühmt ist Mørk für sein gesangliches Spiel — nicht umsonst nennt er den Bariton Dietrich Fischer-Dieskau als eines seiner künstlerischen Vorbilder. 1991 gründete er das Kammermusikfestival Stavanger und übernahm später eine Professur an der Musikhochschule Oslo.

KONZERT II * ABO II

**KKL LUZERN
GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN**

MO, 30*01*2023

19.30 UHR

NICHOLAS COLLON * Leitung

PIOTR ANDERSZEWSKI * Klavier

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73 «Emperor» (ca. 40')

Allegro

Adagio un poco mosso

Rondo: Allegro

Pause

JOHANNES BRAHMS

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 (ca. 45')

Allegro non troppo

Adagio non troppo

Allegretto grazioso (Quasi Andantino)

Allegro con spirito

Wenn er dirigiert, fliegen die Locken: **NICHOLAS COLLON.**



PROGRAMM KONZERT II

LUDWIG VAN BEETHOVEN * 1770 – 1827

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 5 ES-DUR OP. 73 «EMPEROR»

Nach dem düsteren 3. und dem freundlichen 4. Klavierkonzert schlägt Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 eindeutig heroische Töne an, von der kraftvollen Eingangsgeste bis zum auftrumpfenden Rondo-Finale. Auch die Wahl der Tonart Es-Dur verweist auf die Nähe dieser Musik zur 3. Sinfonie, der «Eroica». Dies jedoch unter denkbar heiklen Entstehungsumständen: Während Beethoven an der Partitur arbeitete, wurde Österreich von den Truppen Napoleons erobert, und an der Premiere des Konzerts konnte der zunehmend ertaubte Komponist nicht mehr selbst teilnehmen. Insofern ist Opus 73 auch ein Werk des Abschieds.

JOHANNES BRAHMS * 1833 – 1897

SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 73

Den 44-jährigen Johannes Brahms darf man sich als glücklichen Menschen vorstellen. Nach vielen vergeblichen Anläufen hatte er im Jahr zuvor seine 1. Sinfonie endlich mit Erfolg zur Aufführung gebracht. Prompt begann er während eines Sommerurlaubs in Kärnten mit der Arbeit an einem Nachfolgewerk. Und diese 2. Sinfonie ging ihm wesentlich leichter von der Hand. Schon im Herbst war das Stück fertig, im Dezember kam es erstmals zu Gehör – und bestätigte endgültig den Ruf Brahms' als würdigen Nachfolgers Beethovens. Aufgrund ihres gelöst-heiteren Tons wurde die Zweite auch als seine «Pastorale» bezeichnet.



Als gelungen empfindet **NICHOLAS COLLON** eine Umsetzung dann, wenn sie auf Publikum und Orchestermitglieder gleichermaßen meditativ wirkt.

INTERPRET*INNEN KONZERT II

ORCHESTER

GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

Im 19. Jahrhundert war Köln eines der musikalischen Zentren Deutschlands und sein Aushängeschild das städtische Orchester, benannt nach seinem Auftrittsort, dem Gürzenich-Konzertsaal. Zahlreiche bedeutende Uraufführungen sind mit ihm verbunden, darunter Werke von Brahms, Mahler, Strauss, Pfitzner und Reger. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es von Dirigenten wie Günter Wand, James Conlon und Markus Stenz geprägt. Das Gürzenich bespielt sowohl die Kölner Philharmonie als auch die Kölner Oper. Dass es sich als Kulturbotschafter der Domstadt versteht, dokumentiert es durch ungewöhnliche Konzertformate wie dem Bürgerorchester, bei dem Laien zum Mitspielen eingeladen sind, durch Auftritte in Kindergärten und Altersheimen sowie durch digitale Angebote. Chefdirigent ist derzeit der Franzose François-Xavier Roth.

DIRIGENT

NICHOLAS COLLON

Was macht ein junger, selbstbewusster Dirigent, um seine künstlerischen Visionen zu verwirklichen? Er gründet ein Orchester! So geschehen 2004 durch eine Gruppe Londoner Musiker um den damals 21-jährigen Nicholas Collon: Das Aurora Orchestra war geboren und Collon sein Künstlerischer Leiter. Gemeinsam spielten sie hochgelobte CDs ein, gewannen diverse Auszeichnungen und traten regelmässig bei den BBC Proms auf. Seine Karriere als Dirigent führte Collon aber mittlerweile weiter, zunächst zur London Philharmonic, später nach Den Haag, wo er Chefdirigent des Residentie Orchestra wurde. Besonders die zeitgenössische Musik liegt dem Briten am Herzen; so hob er neue Werke von Krzysztof Penderecki, Philipp Glass und Judith Weir aus der Taufe. 2021 wurde er Chefdirigent des Finnischen Radio-Sinfonieorchesters.

SOLIST

PIOTR ANDERSZEWSKI

«Mein Klangideal ist die Stille.» Nicht nur aufgrund solcher Bekenntnisse zählt der polnische Pianist Piotr Anderszewski zu den Ausnahmeerscheinungen im Klassikzirkus. Seine Selbstkritik ist legendär, vor einigen Jahren nahm er sich eine längere Auszeit vom Konzertieren. Schon mit Anfang 20 machte der Perahia-Schüler durch sein intensives, unprätentiöses Spiel auf sich aufmerksam. Sein Auftritt in der Wigmore Hall 1991 war der Startschuss zu einer internationalen Karriere, die ihn zu Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Concertgebouw oder dem Chicago Symphony Orchestra führte. Bei Anderszewski steht immer das Werk im Mittelpunkt; pianistische Brillanz als Selbstzweck ist ihm fremd. Praktisch alle seiner CD-Aufnahmen wurden mit Preisen ausgezeichnet, vom Diapason d'Or über den Echo Klassik bis zum Grammy Award.



KONZERT III * ABO II

Die Kombination einer gross besetzten Messe mit kleineren geistlichen Werken geht auf die katholische Praxis des 18. Jahrhunderts zurück.
JAN PETRYKA singt in der Krönungsmesse.

**KKL LUZERN
WIENER AKADEMIE
WIENER SÄNGERKNABEN
CHORUS VIENNENSIS**

MI, 22*03*2023

19.30 UHR

MARTIN HASELBÖCK * Leitung

JAN PETRYKA * Tenor

GÜNTER HAUMER * Bariton

PROGRAMM

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Offertorium «Misericordias Domini» KV 222 (ca. 7')
Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie C-Dur KV 551 «Jupiter» (ca. 35')
Allegro vivace
Andante cantabile
Menuetto. *Allegretto*
Molto Allegro

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart: Krönungsmesse KV 317 (ca. 25')
Kyrie. Andante maestoso
Gloria. Allegretto con spirito
Credo. Allegro molto — Adagio
Sanctus. Andante maestoso — Allegro assai
Benedictus. Allegretto — Allegro assai
Agnus Dei. Andante sostenuto — Allegro con spirito

Wolfgang Amadeus Mozart: «Sub tuum praesidium» KV 198 (ca. 5')
Andante

Wolfgang Amadeus Mozart: Kirchensonate C-Dur KV 278 (ca. 4')
Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart: «Ave verum Corpus» KV 618 (ca. 4')
Adagio

WOLFGANG AMADEUS MOZART * 1756 – 1791

**OFFERTORIUM «MISERICORDIAS DOMINI»
KV 222**

Steht das Requiem am Ende von Mozarts kompositorischer Laufbahn, so ist das Offertorium «Misericordias Domini» eine Art Gesellenstück. Als der 19-Jährige anlässlich der Premiere seiner Oper «La finta giardiniera» in München weilte, war Kurfürst Maximilian so begeistert von seiner Musik, dass er eine geistliche Motette bei ihm bestellte. Das kurze, leidenschaftliche Stück kombiniert traditionelle Satztechnik mit spannungsreicher Harmonik — ganz ähnlich wie später das Requiem. Auch Padre Martini, Mozarts Lehrer, erteilte dem Werk seinen Segen: «Ich finde in dieser Motette alles, was moderne Musik verlangt.»

SINFONIE C-DUR KV 551 «JUPITER»

Dem 19. Jahrhundert galt sie als Inbegriff klassischer Ausgewogenheit und Ebenmässigkeit: Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonie in C-Dur, sein letzter Gattungsbeitrag. Der Beiname «Jupiter» stammt nicht vom Komponisten selbst, bringt aber vor allem die Gipfelleistung des Finales, das Fuge und Sonatensatz miteinander kombiniert, auf den Punkt. Trotzdem sind weiterhin viele Fragen ungelöst: Aus welchem Anlass nahm Mozart im Sommer 1788, einer biografisch schwierigen Zeit, gleich drei neue Sinfonien in Angriff? Und betrachtete er das C-Dur-Werk tatsächlich als Abschluss, als sein sinfonisches Vermächtnis?

**MESSE FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER
C-DUR KV 317 «KRÖNUNGSMESSE»**

Der weitaus grösste Teil von Mozarts Kirchenkompositionen stammt aus seiner Salzburger Zeit. Als Konzertmeister und Hoforganist schrieb er Oratorien, Kantaten sowie ein gutes Dutzend Messen. Die künstlerischen Einschränkungen, die ihm seine Dienstherrn auferlegten, verleiteten ihm diese Arbeit aber zusehends. Seine vorletzte Salzburger Messe in C-Dur aus dem Jahr 1779 zieht noch einmal sämtliche Register seiner überbordenden musikalischen Fantasie, mit prächtigen Chorsätzen, Fugen und einem schwärmerischen Sopransolo im Agnus Dei. Zwölf Jahre später erklang das Werk bei der Königskrönung Leopolds II. in Prag.

**OFFERTORIUM «SUB TUUM PRAESIDIUM» KV 198
KIRCHENSONATE C-DUR KV 278
MOTETTE «AVE VERUM CORPUS» KV 618**

Die Kombination einer gross besetzten Messe mit kleineren geistlichen Werken geht auf die katholische Praxis des 18. Jahrhunderts zurück. Zwischen die einzelnen Messabschnitte streute man Instrumentalsätze oder die Vertonung kurzer liturgischer Texte ein, wie in unserem Fall Mozarts Epistelsonate C-Dur von 1777 und das etwas ältere Offertorium «Unter deinen Schutz». Aus Mozarts letzten Lebensmonaten hingegen stammt die berühmte Motette «Ave verum corpus». Sie entstand in Baden bei Wien, wo sich Constanze Mozart zur Kur aufhielt, und wurde wahrscheinlich dort zum Fronleichnamfest aufgeführt.



«Ich wusste lange nicht, wohin die Reise gehen sollte.
Die Lust am Singen begann sich aber bald abzuzeichnen.»
GÜNTER HAUMER

INTERPRET*INNEN KONZERT III

ORCHESTER

WIENER AKADEMIE

Das Orchester Wiener Akademie wurde 1985 vom Organisten und Dirigenten Martin Haselböck ins Leben gerufen, um der Originalklangbewegung neuen Auftrieb zu geben. Seither hat es sich mit seinen über 100 CD-Einspielungen, Konzertreihen im Musikverein und einer Residenz beim Liszt-Festival Raiding einen festen Platz im österreichischen Musikleben gesichert. Auch im Ausland wurde man auf die Wiener aufmerksam: An den Konzerthäusern von Tokio und Köln waren sie Residenzkünstler, weitere Gastspiele führten nach Asien und in die USA. Das Kernrepertoire der Wiener Akademie umfasst die Musik von Barock bis Frühromantik, dargeboten auf historischen Instrumenten. Daneben gibt es immer wieder Ausflüge ins spätere 19. Jahrhundert, etwa bei der Gesamteinspielung der Orchesterwerke von Franz Liszt.

CHÖRE

WIENER SÄNGERKNABEN

Die Wiener Sängerknaben geniessen weltweit einen geradezu legendären Ruf. Dieser gründet sich nicht zuletzt auf ihre grosse Tradition: Bereits 1498 wurde am Wiener Kaiserhof ein Knabenchor gegründet, der 1924, nach Auflösung der Hofkapelle, seinen jetzigen Namen erhielt. Heimat der Sängerknaben ist das Palais Augarten, musikalisch zu Hause aber sind sie auf der ganzen Welt. Die jährlichen Tournées mit Schwerpunkt Asien werden durch Auftritte mit den Wiener Philharmonikern und anderen Spitzenorchestern sowie durch Gastspiele bei Musikfestivals ergänzt. Das Repertoire des Chors reicht von der Gregorianik bis zur Moderne, es umfasst auch Weltmusik und Kinderoper. Aus den Reihen der Wiener Sängerknaben sind etliche Solisten hervorgegangen, aktuell etwa Georg Nigl, Terry Wey und Jörg Schneider.

CHORUS VIENNENSIS

Der Chorus Viennensis wurde 1952 von Josef Schnitt, dem Rektor der Wiener Hofburgkapelle, ins Leben gerufen, um ehemaligen Mitgliedern der Wiener Sängerknaben ein musikalisches Zuhause zu geben. Seither hat sich der zirka 50 Mann starke Chor mit einem stilistisch breit gefächerten Repertoire einen Namen gemacht: Geistliche Werke der Wiener Klassik gehören ebenso dazu wie Musik des Barock, der Romantik und der Moderne. Schon früh arbeitete man mit Nikolaus Harnoncourt und dessen Concentus Musicus Wien zusammen; für die Einspielung von Bachs Johannes-Passion gab es den Grand Prix du Disque. Zu den aktuellen Partnern des Chorus Viennensis zählen die Wiener Symphoniker, die Kammerakademie Potsdam und Solisten wie Mojca Erdmann oder Marc-André Hamelin — und natürlich die Wiener Sängerknaben.

DIRIGENT

MARTIN HASELBÖCK

Wie sein Vater schlug Martin Haselböck zunächst sehr erfolgreich eine Laufbahn als Organist ein. Er legte nicht nur über 60 CDs mit Musik vom Barock bis zur Moderne vor, sondern ist auch Orgelsachverständiger, Herausgeber und Autor. Seit den Achtzigern arbeitet er verstärkt als Dirigent, zunächst mit der von ihm gegründeten Wiener Akademie, später bei bedeutenden deutschen und amerikanischen Orchestern. Sein Schwerpunkt liegt auf barocken und klassischen Werken; so brachte er in Ludwigshafen die grossen Opern Mozarts mit historischen Instrumenten zur Aufführung. Regelmässig arbeitet er mit den Hamburger Symphonikern und dem Los Angeles Baroque Orchestra zusammen und ist bei den Festivals in Salzburg, Schwetzingen und Wien zu Gast. 2010 erhielt er das Grosse Ehrenzeichen der Republik Österreich.

MARTIN HASELBÖCK arbeitete mit der Hollywood-Grösse John Malkovich für das Musiktheaterstück «Infernal Comedy».





Luzern zählte zu den allerersten
Reisezielen der **WIENER SÄNGERKNABEN**
in den 1920-er Jahren.

Die Medien nennen **TEODOR CURRENTZIS** einen Dandy.
Vergleichen ihn mit Oscar Wilde oder Dracula. Wie sieht er sich selbst?
«Ich bin Teodor. Sonst nichts.»



KONZERT IV * ABO I

**KKL LUZERN
SWR SYMPHONIEORCHESTER**

**FR, 26*05*2023
19.30 UHR**

TEODOR CURRENTZIS * Leitung

PROGRAMM

**RICHARD WAGNER
(BEARBEITUNG HENK DE VLIENER)**

«Der Ring ohne Worte». Ein orchestrales Abenteuer (ca. 75')

Vorspiel

Das Rheingold

Nibelheim

Walhall

Die Walküren

Feuerzauber

Waldweben

Siegfrieds Heldentat

Brünnhildes Erwachen

Siegfried und Brünnhilde

Siegfrieds Rheinfahrt

Siegfrieds Tod

Trauermusik

Brünnhildes Opfertat

TEODOR CURRENTZIS: Der 49-jährige Grieche hat eine steile Karriere als Visionär und Exzentriker hingelegt.



PROGRAMM KONZERT IV

RICHARD WAGNER * 1813 – 1883
HENK DE VLIENER * 1953

«**DER RING OHNE WORTE**» **EIN ORCHESTRALES ABENTEUER**

Sie wollen Richard Wagners «Ring des Nibelungen» einmal ganz hören? Haben aber keine 15 Stunden Zeit? Verzichten dafür gern auf Bühnenbild und Sänger? Dann haben wir genau das Richtige für Sie: Henk de Vlieners «Ring ohne Worte». In diesem 70-minütigen Orchesterarrangement aus dem Jahr 1991 ist die Musik auf das Wesentliche reduziert: eine kompakte, in ihrer geballten Wucht hochspannende Version von Wagners Opern-Tetralogie.

De Vliener, von Haus aus Schlagzeuger, hat schon eine ganze Reihe klassischer Werke neu eingerichtet: Stücke von Brahms, Mussorgsky und immer wieder Wagner. Seine «Ring»-Bearbeitung folgt streng der Handlungschronologie, vom «Rheingold»-Vorspiel über den Ritt der Walküren und Siegfrieds Heldentaten bis zum Untergang Walhalls am Ende der «Götterdämmerung». Eingriffe in die Originalpartitur erlaubt sich de Vliener nur wenige; etwa, wenn er Gesangspassagen ins Orchester verlegt oder Übergänge zwischen den Szenen schafft. Entstanden ist so eine faszinierende Klangreise durch Wagners Heldenkosmos, die komplett ohne Worte auskommt.

ORCHESTER

SWR SYMPHONIEORCHESTER

Das SWR Symphonieorchester entstand 2016 durch die Zusammenlegung zweier renommierter Rundfunkorchester: hier das Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik, dort das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart mit Erfahrung in historischer Aufführungspraxis. Ein künstlerisches Wagnis, das aufzugehen scheint. Seit der Verpflichtung von Teodor Currentzis als Chefdirigent 2018 besticht das Orchester durch innovative Konzepte und stilistische Flexibilität. Schon Currentzis' Auftaktkonzert mit Bruckner und Ligeti stiess auf begeistertes Echo. Und so steht auch das fusionierte Ensemble in der Geschichte seiner beiden Vorgänger mit ihren Dutzenden von Schallplattenpreisen und Grammy-Nominierungen, eingespielt unter Dirigenten wie Michael Gielen und Sylvain Cambreling, George Prêtre und Roger Norrington.

DIRIGENT

TEODOR CURRENTZIS

Teodor Currentzis, 1972 in Athen geboren, zählt zu den markantesten Figuren der aktuellen Klassikszene. Ungewöhnlich schon sein Werdegang: Dieser begann im sibirischen Nowosibirsk, an der musikalischen Peripherie also. Hier gründete Currentzis das MusicAeterna-Ensemble, das mit ihm zusammen 2011 nach Perm im Ural übersiedelte, um von dort aus die Musikwelt im Sturm zu erobern. Für seinen Mozart-Zyklus («Figaro», «Così fan tutte», «Don Giovanni») erhielt er unter anderem den Echo Klassik, 2016 kürte ihn die «Opernwelt» zum Dirigenten des Jahres. 2018 wurde er Chefdirigent beim SWR Symphonieorchester. Sein Markenzeichen ist die absolute Hingabe an die Musik, gepaart mit stupender Werkkenntnis. «Musik ist immer eine Expedition in ein unbekanntes Land», sagt Currentzis. «Dafür braucht es offene Menschen.»



PIOTR ANDERSZEWSKI und das **GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN** spielen
 Beethoven Fünfte und Brahms' zweite Sinfonie. → Seite 12

ABOS UND KARTEN

ABOS FÜR VIER KONZERTE

Kat. I	CHF 450
Kat. II	CHF 350
Kat. III	CHF 270
Kat. IV	CHF 180
Kat. V	CHF 100

EINZELTICKETS

Kat. I	CHF 150
Kat. II	CHF 120
Kat. III	CHF 90
Kat. IV	CHF 60
Kat. V	CHF 35

Die Kategorieneinteilung entnehmen Sie bitte dem Saalplan (nächste Seiten).
 Billetsteuer und Garderobengebühr inbegriffen.

ABO I
 FR, 28*10*2022, Philharmonia Orchestra London
 FR, 26*05*2023, SWR Sinfonieorchester

ABO II
 MO, 30*01*2023, Gürzenich Orchester Köln
 MI, 22*03*2023, Wiener Akademie * Wiener Sängerknaben

Kat. I	CHF 240
Kat. II	CHF 200
Kat. III	CHF 160
Kat. IV	CHF 105
Kat. V	CHF 60

WAHLABO U25 FÜR 2 KONZERTE Das Abo für junge Klassikinteressierte
 bis 25 Jahre: 2 Konzerte nach Wahl in Kat. III oder IV für CHF 40

VORVERKAUF ABONNEMENTE UND EINZELTICKETS ab MI, 01*06*2022

KKL Kartenverkauf und Information, Europaplatz 1, 6005 Luzern

E-Mail: migrosclassics@kkl-luzern.ch

ONLINE-VERKAUF kkl-luzern.ch

SCHALTER-VERKAUF MO–FR 9–18.30 h, SA 10–16 h

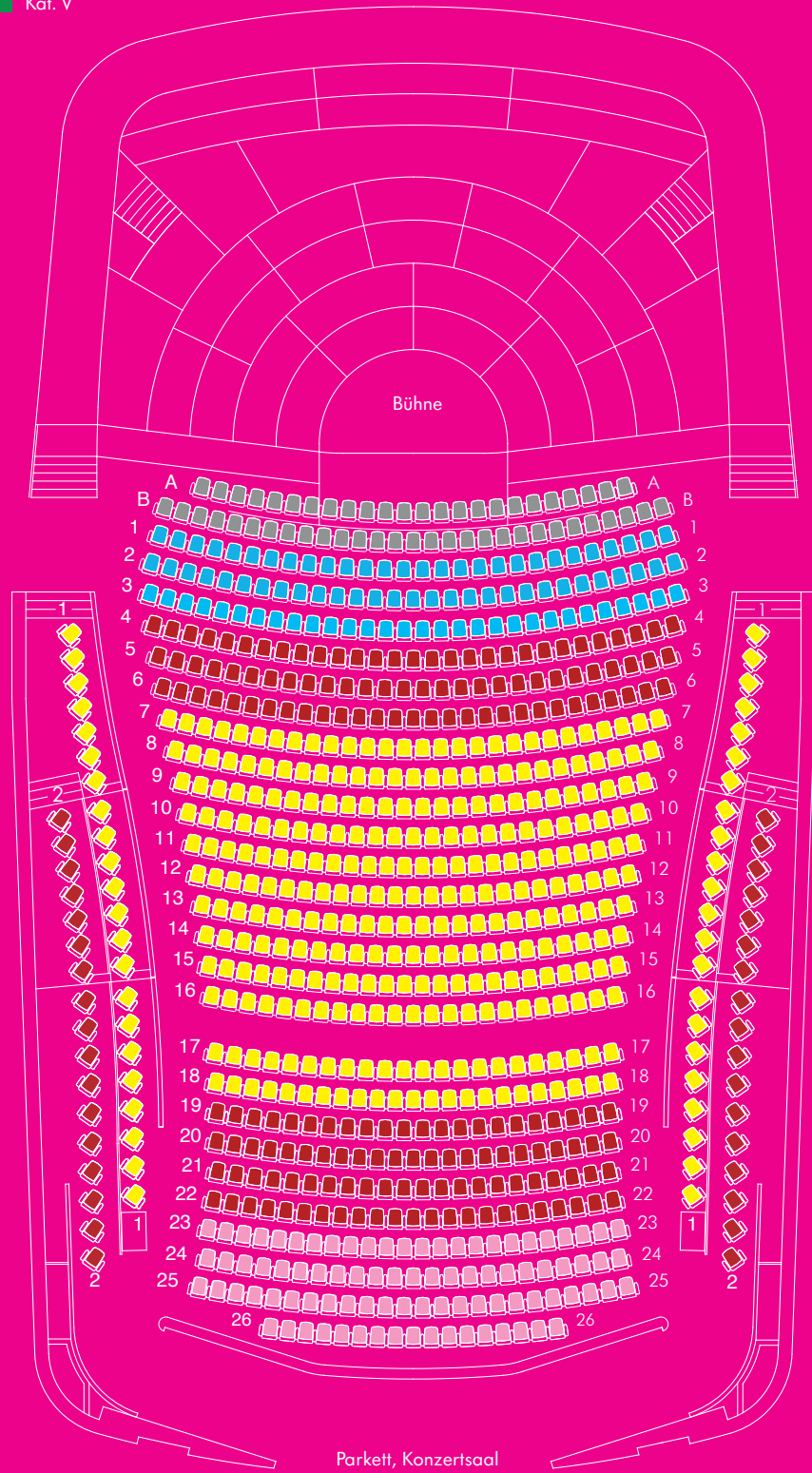
TELEFON-VERKAUF MO–FR 13–18.30 h, Telefon +41 41 226 77 77 (Normaltarif)

VERGÜNSTIGUNGEN Für Studierende und Auszubildende nur mit gültigem
 Ausweis CHF 5 für alle Kategorien, soweit verfügbar (ab 30 Minuten vor
 Konzertbeginn). Migros-Kulturprozent-Classics akzeptieren die Kulturlegi der
 Caritas (nur Abendkasse). kulturlegi.ch

KKL LUZERN * PARKETT

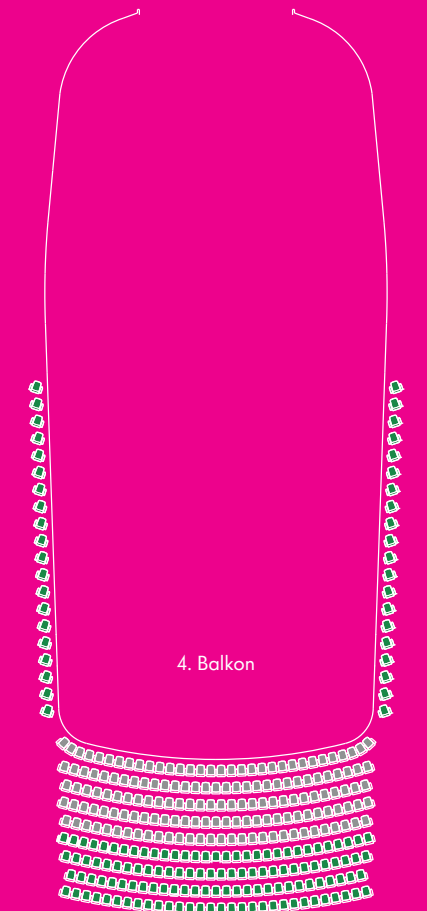
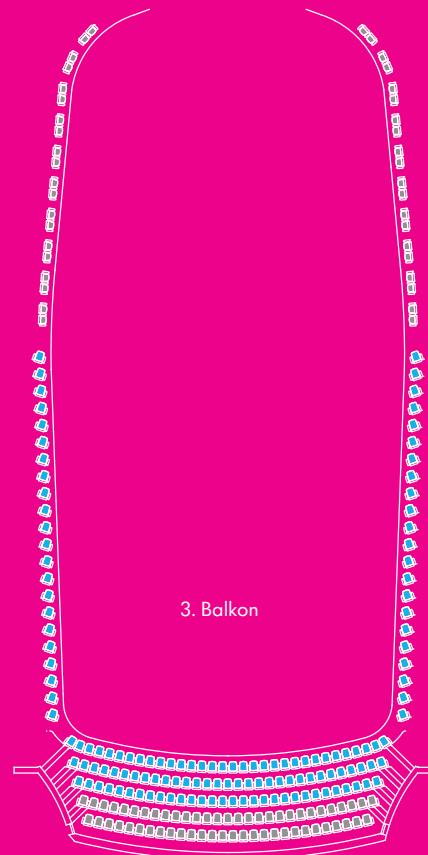
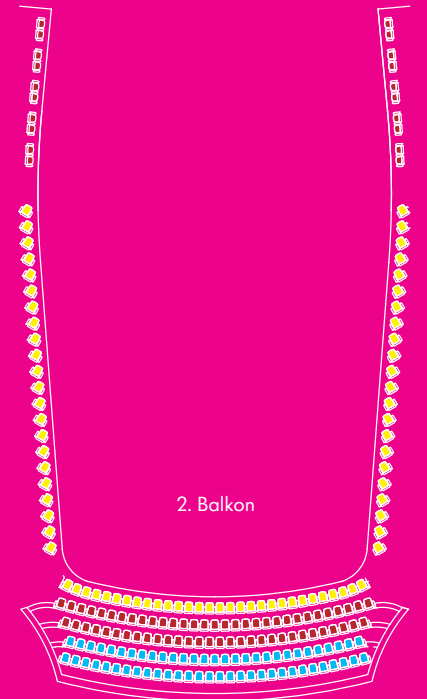
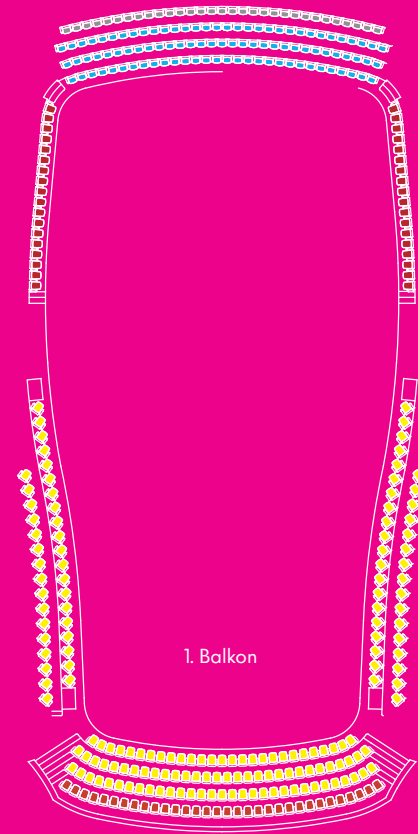


- Kat. I
- Kat. II
- Kat. III
- Kat. IV
- Kat. V



Parkett, Konzertsaal

KKL LUZERN * BALKONE



KONZERTE 2022*23

TOURNEE I

DEUTSCHES SYMPHONIE-ORCHESTER BERLIN

Robin Ticciati (Leitung)
Emanuel Ax (Klavier)
Werke von Brahms, Rachmaninow
Victoria Hall Genf — SO, 23*10*2022
Tonhalle Zürich — MO, 24*10*2022
Casino Bern — DI, 25*10*2022

NUR IN LUZERN

PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON

Tabita Berglund (Leitung)
Truls Mørk (Violoncello)
Werke von Prokofjev, Wagner, Sibelius
KKL Luzern — FR, 28*10*2022

TOURNEE II

ROYAL CONCERTGEBOUW ORCHESTRA

Daniel Harding (Leitung)
Leonidas Kavakos (Violine)
Werke von Brahms, Beethoven
Casino Bern — MO, 14*11*2022
Tonhalle Zürich — DI, 15*11*2022
Victoria Hall Genf — MI, 16*11*2022

TOURNEE III

BALTIC SEA PHILHARMONIC

Kristjan Järvi (Leitung)
Olga Scheps (Klavier)
Werke von Grieg, Tschairowski, Pärt, Sibelius, Elgar
Tonhalle Zürich — MO, 12*12*2022
Victoria Hall Genf — DI, 13*12*2022
Casino Bern — MI, 14*12*2022

NUR IN ZÜRICH

BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

Iván Fischer (Leitung)
Mahler: Sinfonie Nr. 9 D-Dur
Tonhalle Zürich — MO, 23*01*2023

TOURNEE IV

GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

Nicholas Collon (Leitung)
Rudolf Buchbinder (Klavier) in Genf und Bern
Piotr Anderszewski (Klavier) in Luzern
Werke von Beethoven, Brahms
Victoria Hall Genf — SA, 28*01*2023
Casino Bern — SO, 29*01*2023
KKL Luzern — MO, 30*01*2023

NUR IN GENÈVE

BERLINER BAROCK SOLISTEN

Daniel Gaede (Leitung)
Frank Peter Zimmermann (Violine)
Werke von Bach, Bach-Söhnen
Victoria Hall Genf — MO, 27*02*2023
La Chaux-de-Fonds — DI, 28*02*2023

NUR IN LUZERN

WIENER AKADEMIE * WIENER SÄNGERKNABEN

CHORUS VIENNENSIS

Martin Haselböck (Leitung)
Jan Petryka (Tenor)
Günter Haumer (Bariton)
KKL Luzern — MI, 22*03*2023

TOURNEE V

LES ARTS FLORISSANTS

William Christie (Leitung)
Chor
Mélissa Petit (Sopran)
Moritz Kallenberg (Tenor)
Sreten Manojlovic (Bass)
Haydn: Die Jahreszeiten
Victoria Hall Genf — FR, 24*03*2023
Casino Bern — SA, 25*03*2023
Tonhalle Zürich — SO, 26*03*2023

NUR IN GENÈVE

ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DU LUXEMBOURG

Gustavo Gimeno (Leitung)
Martin Grubinger (Schlagzeug)
Werke von Ligeti, Bjarnason, Rimsky-Korsakov
Victoria Hall Genf — MO, 24*04*2023

TOURNEE VI

FREIBURGER BAROCKORCHESTER

Kristian Bezuidenhout (Leitung und Klavier)
Lorenzo Coppola (Klarinette)
Corina Golomož (Viola)
Werke von Mozart
Victoria Hall Genf — SO, 21*05*2023
Casino Bern — MO, 22*05*2023
Tonhalle Zürich — DI, 23*05*2023

NUR IN LUZERN

SWR SYMPHONIEORCHESTER

Teodor Currentzis (Leitung)
Werke von Wagner
KKL Luzern — FR, 26*05*2023



Dass er viel Energie hat, merkt man dem Ur-Wiener sofort an: **MARTIN HASELBÖCK.** → Seite 16

Das vorliegende Programmheft wird Ihnen vom Migros-Kulturprozent offeriert. Die Konzertveranstalterin behält sich vor, die Konzerte abzusagen oder zu verschieben.

Eintrittskarten behalten für die Ersatzvorstellung ihre Gültigkeit, können aber auch an den Vorverkaufsstellen gegen Rückerstattung des Kaufpreises zurückgegeben werden. Abonnementsinhaber erhalten eine entsprechende Teilerstattung beim Migros-Kulturprozent. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Programmänderungen bleiben vorbehalten.
Ton- und Bildaufnahmen sind verboten. Danke für Ihr Verständnis.



IMPRESSUM © MIGROS-KULTURPROZENT-CLASSICS. Gesamtverantwortung: Hedy Graber, Leiterin Direktion Gesellschaft & Kultur, Migros-Genossenschafts-Bund. Intendanz: Mischa Damev. Kaufmännische Leiterin: Sabina Escana. Marketing: Mirko Vaiz. Biografien und Werktexte: Marcus Imbsweiler. Redaktion: Mirko Vaiz und Patrick Ilg. Konzept und Design: Sonja Studer.

BILDNACHWEISE. Cover: Wiener Sängerknaben © Lukas Beck, Tabita Berglund © Nikolaj Lund. 2. US: Nicholas Collon © Chris Christodolou. Seite 2: Jan Petryka © Theresa Pewal. Seite 3: Hedy Graber © Jasmin Frei. Seite 4: Wiener Sängerknaben © Lukas Beck, Mischa Damev © Priska Ketterer. Seite 6: Truls Mørk © Stéphane de Bourgies licenced to Virgin Classics. Seite 8: Tabita Berglund © Nikolaj Lund. Seite 10: Turlis Mørk © Morten Krogvold /Warner Classics. Seite 12: Gürzenich Orchester Köln © Holger Talinski. Seite 13 und 14: Nicholas Collon © Chris Christodolou. Seite 16: Wiener Akademie © Meinrad Hofer. Seite 17: Jan Petryka © Theresa Pewal. Seite 19: Günter Haumer © Martin Kubik. Seite 21: Martin Haselböck © Meinrad Hofer. Seite 22: Wiener Sängerknaben © Lukas Beck. Seite 25: Teodor Currentzis © Picture alliance/dpa Sebastian Gollnow/dpa. Seite 27: Teodor Currentzis © Anton Zavyjalov. Seite 29: SWR Symphonieorchester © zVg. Seite 30: Piotr Anderszewski © Simon Fowler, Parlophone Records Ltd. Seite 36: Martin Haselböck © Meinrad Hofer. Backcover: Turlis Mørk © Morten Krogvold /Warner Classics.

Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Gesellschaft & Kultur
Migros-Kulturprozent-Classics, Postfach, 8031 Zürich, Telefon +41 58 570 30 34
migros-kulturprozent-classics@mgb.ch
MIGROS-KULTURPROZENT-CLASSICS.CH

